

# Anzeiger-Blatt

Erscheint: Mittwochs und Samstags und kostet monatlich Pfennige frei ins Haus gebracht, in der Expedition abgeh. monatlich Pfennige.

für die Stadt Hofheim a. Taunus  
Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.  
Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5gespaltene Zeile oder deren Raum Pfennige.  
für den Inhalt verantwortlich:  
R. Messerschmidt.

Nr. 64

Mittwoch, den 11. August 1920.

9. Jahrg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Sämtliche Personen, welche möblierte Zimmer vermieten oder vermietet haben, sowie diejenigen, welche Kurzgäste oder Sommerfrischler beherbergen oder beherbergen werden hiermit aufgefordert dies bis zum 15. August 1920 Vormittags von 8 bis 12 Uhr auf Zimmer 3 des Rathhauses zu melden.

Hofheim a. T., den 10. August 1920.

Der Magistrat: Meyer.

### Bekanntmachung.

Es sei nochmals besonders darauf hingewiesen, daß die Steuererklärungen für die Einkommensteuer bis zum 15. August für die Einkommensteuer eingereicht sein müssen. Es fallen hierunter sämtliche Arten der in den §§ 15 21 und 25 des Gesetzes genannten Einkommensteuer.

In etwaigen Zweifelsfällen ist die Einkommensteuerstelle (Zimmer 3 des Rathhauses) zu jeder möglichen Auskunftserteilung bereit.

Hofheim a. T., den 10. August 1920.

Der Magistrat: Meyer.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die bereits unterm 5. d. Mts. erlassene Bekanntmachung und der darauf erfolgten Aussprache, betreffend die Instandsetzung des Ufers des Schwarzbaches, werden hiermit unter Hinweis auf § 119 Abs. 2 des Wassergesetzes die betreffenden Eigentümer (an die Bachufer angrenzenden und dahinter liegenden Grundstücksbesitzer) aufgefordert zur nochmaligen Erläuterung am Freitag, den 13. August 1920 nachmittags 8<sup>1/2</sup> Uhr im Gasthaus zur Krone des Planes und der veranschlagten Kosten erscheinen zu wollen.

Gemäß § 119, 148 und 149 vorgenannten Gesetzes sollen die Kosten der Instandsetzungsarbeiten von den vorstehend angeführten Grundstücksbesitzer getragen werden.

### Bekanntmachung.

Der Zuschlag zur letzten Versteigerung der Grasnutzung und des diesjährigen Obsttrages wird erteilt.

Hofheim a. T., den 10. August 1920.

Der Magistrat: Meyer.

### Bekanntmachung.

Die neuen Wahlkarten für Briefwahlberechtigte für die Zeit vom 16. August bis 15. Oktober 1920 werden am Freitag den 20. August auf dem hies. Lebensmittellager gegen Vorlage der Lebensmittelliste ausgegeben.

Die Lebensmittelliste J. A. Vog.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Ausführungsanweisung zur Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 vom 21. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 1021 — zu § 18 Abs. 1 f) darf der Kommunalverband ohne besondere Ermächtigung der Reichsgetreidebehörde die Verfahrungs- oder Verfüllung von Brotgetreide auch dann nicht zulassen, wenn es minderwertig oder verfault oder zur Verunreinigung aus anderen Gründen ungeeignet erscheint. Hinterkorn ist grundsätzlich wie anderes Getreide zu behandeln, also ebenfalls abzuliefern.

## Prinzessin Hse.

Ein Märchen aus dem Harzgebirge  
von Marie Petersen.

Zugleich scholl wieder die milde Musik, das Kreischen und Pfeifen der tanzenden Herzen vom Brockenberg in ihr Ohr, und die kleine Ilse, die einen Augenblick gezauert hatte und nicht gewußt wohin ihren Lauf lenken, stürzte bei diesen Tönen, von Angst gejagt, in atemloser Hast, springend und laufend über die Steine dahin. Sie hatte es nicht acht, ob sie überall an die harten Felsstücke anprallte, ihr Köpfchen stieß und ihr Kleiden zerriß. „Fort, fort,“ flüsterte sie, „weit hinweg, wo nicht der Brockenfurst und seine wilden Scharen mich erspähen können!“

Das aufdämmernde Morgenlicht machte ihr große Sorge. „Die Nacht ist still und verrät mich nicht,“ dachte sie, „aber der geschwähliche Tag, der wird's bald genug ausplaudern wo ich hingelaufen.“ — Und sie duckte sich und schlich gebückt unter den Steinen dahin und kam nur ab und zu hervor und trank ein Schlückchen Morgenluft.

Zwischen hohen, bewaldeten Berggipfeln senkte sich eine tiefe, dunkelgrüne Schlucht allmählich absteigend zum Thal hinab, und da war die kleine Ilse blindlings hineingelaufen.

Forschung folgt.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachungen, betreffend Schrotmühlen — Kreisblatt vom 10. September 1919. Amtl. Teil Nr. 9, Ziffer 341 und meine Rundverfügung vom 6. Februar 1920 — W. K. 120 — bringe ich das Verfüllungsverbot für Brotgetreide (Hinterkorn) erneut in Erinnerung.

Höchst a. M., den 3. August 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. J. B. Wolff.

Wird Veröffentlicht

Hofheim a. T., den 10. August 1920.

Der Magistrat: Meyer.

## Fokal-Nachrichten.

Der Turn-Verein 1860 begeht am 28. u. 29. ds. Mts. die Feier seines 60 jährigen Bestehens. Von einer größeren Veranstaltung wird dem Grusse der Zeit und der schwierigen Verhältnisse wegen, abgesehen, das Fest soll innerhalb des Vereins in würdiger Weise gefeiert werden. Es ist Samstag Abend vorgesehen kleiner Fackelzug von der Vorschauer durch die Hauptstraße nach der Turnhalle mit anschließendem Kommerz, bestehend aus Ansprachen, turnerischen Vorführungen, Ehrung von Jubilaren, Musik- und Gesangsbeiträgen etc. Sonntag mittag Festzug, ebenfalls von der Vorschauer durch die Hauptstraße nach der Turnhalle, daselbst Schauturnen, großes Preisschießen, Tanz und Tombola und abends bei einbrechender Dunkelheit Stellen von Pyramiden. Die Vorarbeiten zum guten Gelingen des Festes sind eifrig im Gange. Hoffentlich macht die Witterung den Turnern freundlich. Miene zum guten Spiel, sodaß das Fest einen schönen und würdigen Verlauf nehmen wird.

## Siedlungskolonie — Städtische Sparkasse

von Josef Kramer.

Ein offenes Wort nicht zur Bekämpfung, sondern zur Klärung.

Als erste Handlung, welche als eine kleine Erfüllung so vieler gegebenen Versprechen angesehen werden könnte, welche die Flugblätter zur letzten Stadtverordnetenwahl enthielten könnte die am Samstag stattgefundene Bürgerversammlung gelten. Die Einladung sah aus als wollte man nach demokratischen Grundsätzen die Bürger, den Rat des Volkes hören. Als jedoch des Volkes Stimme — auch die stille waren sagten nein unseren Herren Stadtbeamten und Stadtverordneten nicht die gewünschte Antwort gab, durfte es nicht heißen: zu beschließen haben ja nur die Stadtverordneten und der Magistrat, die habt ihr ja gewählt. Daß das Beschlußrecht auf dieser Seite ist wissen wir. Die gefallene Meinung, aber im Zusammenhang mit der Meinungsäußerung des Redners und dem Resultat der Versammlung, (das negativ genannt werden muß) getan, bedeutet einen bedenklichen Mißgriff. Dem könnten wir auch unsererseits die richtige Antwort geben, wenn wir sagten: Beschließt ihr nur, wenn wieder Stadtverordnete gewählt werden beschließen auch wir Wähler anders. Die Versammlung an sich war wohl aus dem Gefühl der Unsicherheit (für das man Bedingung suchte) — welches bei unseren städt. Behörden bestehen mag einberufen worden sein. Auch ein gut Stück Verantwortungsgedanke, das die gewaltigen Summen die man auszugeben gedenkt hervorbringen mag, war sicher vorhanden. Man wollte das Volk hören das man seit her trotz des Versprechens in den Wahlflugblättern noch nie gehört und gefragt hatte. Wenn man aber mit so wenig Vorbereitung und mit nicht mehr Beweisgründen kommt aber mit einem großen Vamento über die Wohnungsnot die Zustimmung zu Millionenprojekten glaubt bekommen zu können so war das etwas zu viel Optimismus. Eine Wohnungsnot besteht und ihr muß abgeholfen — oder sie muß gemildert werden, beseitigen können wir sie so leicht und so schnell nicht. Man darf aber den Teufel nicht mit Belgehub austreiben und an Stelle des Notstandes weniger, darf nicht die Not der ganzen Gemeinde geschoben werden, durch vielleicht verfehlte Mittel. Ein solches ist das Siedlungsprojekt unter den gegenwärtigen Verhältnissen. Wir stehen im Zeichen der wirtschaftlichen Not. Die Arbeitslosigkeit wird größer. Die Verdienstmöglichkeit kleiner. Kleines Einkommen, kleine Steuern. Im Baugewerbe herrscht die größte Krise die je ein Berufszweig durchgemacht hat. Die Bauarbeiter gehen als Fabrikarbeiter und unerhörte Baumaterialpreise machen das Bauen unmöglich. Die Preise im Baugewerbe ist ungeheuer und man sucht sie abzuschwächen. Die Baumaterialpreise werden ins Wanken kommen. — Die Holzpreise gehen schon nach — und die Zwangsstationierung des Cements wird weitere Wirkung ausüben. Also Zeichen zur Vorsicht zum Abwarten sind vorhanden. Aber andere Warnungszeichen erheben sich in nächster Umgebung. Wir sehen die Kolo-

nie von Höchst und die von Frankfurt. Man baut in Höchst seit Anfang 1919 und was sind bis jetzt fertige Wohnungen? Die bewilligten Millionen reichen nicht aus und Millionen müßten nachbewilligt werden. Die Höchst-Kolonie brachte wohl mit die fünfte und sechste Steuer-rate von der, wie unser Bürgermeister zur Rechtfertigung unserer Finanzpolitik erwähnt, wir verschont geblieben sind. Will man sie uns absolut bringen, oder bekommen wir sie auch ohne Kolonie. Man sagt uns der Staat gibt Zuschuß. Tragt in Höchst, wenn die Baukosten höher treffen, den Staat oder die Stadt. Der Staat gab Zuschuß nach dem Vorschlag, für die Kostenüberschreitung gab er nichts. Tragt in Höchst wo man den gemachten Fehler einsieht, um wie viel Hunderttausende die Kolonien teurer kommen, als man gedacht und gerechnet hat. Wird der Staat, oder kann er überhaupt noch geben. Mit dreihunderttausend M. glaubt man auszukommen. Wenn wir hören, daß man zum Anleihen der Tapeten (die Tapeten stellt die Stadt Höchst) über 12000 M. verlangt so wird man hier mit 300000 M. wohl nicht mehr als die Worte und die Schuppen für 20 Häuser bauen können. Wenn man mit Zahlen aufwartet, soll man nur solche nennen die man als Resultat sorgfältigster Berechnung festgestellt hat, schätzen wirkt hier nicht. Der Reichsfinanzminister hat am Sonntag in Frankfurt erklärt, daß eine Wohnung an 100 000 M. kostet. Was kosten dann hier 20 Häuser mit 40 Wohnungen. 280 Milliarden Schulden hat der Staat. Wie viel Milliarden haben denn die fast 40000 Gemeinden des Reiches. Wir sind hier a. 3. noch ein wenig glänzig gestellt, will man Hofheim aus in die Reihen der bankrotten Gemeinden drängen. Fortsetzung folgt.

## Eingefandt.

Die durch die Instandsetzung des Bachufers entstehenden Kosten sollen nach der Veröffentlichung vom 6. 8. 1920 von den angrenzenden Grundstückseigentümern und den Besitzern der dahinterliegenden Grundstücke getragen werden. Der Magistrat scheint in seiner Veröffentlichung und nach der mündlichen Erklärung vom 7. 8. übersehen zu haben, daß er nicht berechtigt ist, die Kosten ohne weiteres ganz auf die Anlieger abzuwälzen. Nach § 117 des Gesetzes vom 7. 4. 1913 obliegt die Unterhaltung des Schwarzbaches ohne Einschränkung der Gemeinde. Nach § 119 hat die Gemeinde die Arbeiten im Wasserlauf, an den Ufergrundstücken und den dahinter liegenden Grundstücken auszuführen, die erforderlich sind, um einer künftigen Behinderung der Vorflut durch Uferabbrüche vorzubeugen. Die Eigentümer dieser Grundstücke haben nur zu den Kosten dieser Arbeiten Uferabbrüche auf Grund des Gesetzes nach dem Maße der Vorteile beizutragen, die ihnen durch die Sicherung des Bestandes ihrer Grundstücke erwachsen. An Stelle des Beitrages in Geld steht es ihnen frei, in geeigneten Fällen Arbeiten zu leisten, auch Baustoffe zu liefern.

Es ist hiernach kein Zweifel, daß die Gemeinde als Eigentümer des Baches und meist des Ufers den Hauptteil der Kosten zu tragen hat und wenn sie selbst jahrelang an ihrem Eigentum nichts getan, es geradezu vernachlässigt hat und die Mißstände, wie der Augenschein zeigt, durch dieses Ver-säumnis größtenteils herbeigeführt hat, so ist es geradezu ungerecht, diese Kosten einfach auf die Anlieger zu verteilen.

Die Anlieger pp. können nach dem klaren Wortlaut des Gesetzes insoweit zu den Instandsetzungskosten herangezogen werden, als ihnen Vorteile für den Bestand ihrer Grundstücke erwachsen. Dies ist ja auch ohne weiteres selbstverständlich und entspricht dem rechtlichen Volksempfinden.

Die Gemeinde, als Eigentümerin des Baches hat als solche wie jeder Besitzer einer Sache Pflichten, es geht nicht an, diese Pflichten einfach einer beschränkten oder beliebigen zufälligen Anzahl von Einwohnern aufzubürden. Sie muß als Eigentümer des Baches dafür sorgen, daß das in ihren Bezirk eintretende Wasser möglichst rasch und ohne Schaden anzurichten, weiter geleitet wird. Diese Pflicht ist um so größer, als infolge von Naturereignissen plötzlich größere Wassermassen fortgeschafft werden müssen. Hat die Gemeinde in dieser Beziehung ihre Pflicht getan, war der Zustand des Baches vor dem Hochwasser einwandfrei? Müßen für den äußerst mangelhaften Zustand die Anlieger herhalten?

Der Augenschein zeigt, daß das Bachbett sich in einem ganz verwerflichen Zustand befindet und befunden hat. Steingeröll, Sand, Kiesablagerungen, Sträucher und Bäume im und am Bachbett fast überall. Der Bach hat an manchen Stellen sein ursprüngliches Bett schon lange und neuerdings verlassen, weil Steine, Kies usw. nicht rechtzeitig entfernt worden sind. Er hat sich ein neues Bett geschaffen in den angrenzenden Grundstücken. Da das Hochwasser auftrat, fand er sein Bett verengt, eingeschnürt und verlegt. Gewaltig hat er die Hindernisse beseitigt, wo er dies nicht konnte, sich verbreitert oder das Ufer hinweggerissen. Will man ganz einfach über diese Tatsachen hinweggehen und die Anlieger zu den ganzen Kosten heranziehen, die sie nicht verschuldet haben?



Dass die Eigentümer sich an den Kosten zu beteiligen haben, wenn die vorgelagerten Ufer mit Faschinen befestigt werden müssen, ist natürlich und gerecht. Das Gesetz sieht in entgegenkommender Weise vor, dass die Eigentümer der Ufergrundstücke selbst Arbeiten leisten. Es ist zu erwarten, dass hier-

von in ausgiebigem Maße Gebrauch gemacht wird.

Wenn schließlich in der Versammlung aus Unkenntnis der Verhältnisse gesagt worden ist, dass die Anlieger sich ihrer gesetzlichen Verpflichtungen entziehen möchten, so dürfte in vorstehender Darlegung der Nachweis geführt sein, dass diese

Behauptung nicht zutrifft. Die Anlieger wünschen aber auch nicht, dass die Gemeinde sich ihrer Verpflichtung entzieht. W.

## Erwiderung.

Zum Artikel im Kreisblatt vom 10. 8. wäre zu erwidern, dass von unverantwortlichen Kritiken und Wählereien keine Rede sein kann. Wir sind zusammen gekommen, um freie Aussprache zu halten. Das die bestehenden Ansichten nicht von jedem geteilt werden können, dafür sind ja auch die Interessen zu sehr verschieden. Es muss als unverantwortlich bezeichnet werden, wenn man in dieser schweren erwerbslosen Zeit solche unnötige Gemeinde-Steuerforderung von dem Volk verlangt. Wählen Sie mich in die Wohnungskommission, ich bringe Ihnen die 77 Wohnungssuchenden billiger unter als wie die Lasten von 2 Millionen Mark ausmachen. Auch die Schwarzbach läuft schon 1000 Jahre durch Hofheim ohne lästig zu werden. Auch hier kann man mit 10000 Mark durch Aushebung des Bachbetts dafür sorgen, dass 300000 Mk. erspart werden. Es fehlt nur an der nötigen Sorgfalt und guten Willen. Das Reich kann, wie das Blatt gestern meldet, keine Zuschüsse mehr geben. Wenn man durch seine Aussprache als Nörgler und Wähler hingestellt wird, dann finde ich das für sehr unpassend und un schön, es ist doch auch zum Wohle der Gemeinde wenn man sich dazu hergibt und auf die ungeheuren unnötigen Ausgaben aufmerksam macht, ehe es zu spät ist. Der angeführte § dürfte nur dann Glück haben, wenn es kein Kammergericht in Berlin gäbe. Einer freien Aussprache dürfte eine ungerechte Kritik erspart bleiben, denn dafür sind wir zusammen gekommen um Ihnen unsere Ansicht mitzuteilen.

Spathe.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

## Zilla Allmeier

sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie dem Gesangsverein Konkordia unseren besten und innigsten Dank.

Eduard Allmeier u. Kinder.



Samstag und Sonntag abends 8 Uhr

1. Törichte kleine Mama  
Drama in 3 Akten.

2. Wenn der Vater mit dem  
Sohne

Lustspiel in 2 Akten  
in der Hauptrolle das süße Knoppchen.

3. Was zu viel ist - ist zu viel  
Humoreske in 1 Akt  
in der Hauptrolle die Stimmungskanone genannt  
TÖNNCHEN.

Sonntag Nachmittag 1/4 4 Uhr  
Kinder-Vorstellung

1. Der Rattenfänger

Eine alte Sage neu erzählt von Paul Wegener  
in einem Vorspiel und 4 Akten.

2. Herstellung von Porzellan  
(interessant).

Kinder zahlen auf allen Plätzen 50 Pfg.

## Stenographen-Verein „Gabelsberger“.

Am Samstag, den 14. August abends 8 Uhr findet in der Turnhalle (Mitglied Stippler) eine

## Mitglieder-Versammlung

statt. Wichtige Tagesordnung usw. Bericht über den Bundestag in Leipzig. Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Diejenigen Damen und Herren, welche noch nicht Mitglieder sind und dem Verein beitreten wollen, sind ebenfalls herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Die Waidmänner von Hofheim und Umgegend werden darauf aufmerksam gemacht, dass die Landesversammlung des Landesvereins Kassau des Allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins stattfindet in Wiesbaden

Samstag, den 14. August nachmittags 2 Uhr

im Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.  
Mittwoch, den 11. August findet in Höchst in der Krone abends 8 Uhr eine Vorversammlung des Bezirksvereins statt zwecks Vorbesprechung.

## Kaufhaus Jean Hammel

Abtlg.: Inh- und Modewaren.

Die neuesten Formen für

## Herbst- und Wintersaison

sind eingetroffen und in meinem Abteil für Putz- und Modewaren ausgestellt.

Rascher und sorgfältigster Bedienung halber wolle man jetzt schon

Damenhüte zum Färben und Fasonnieren aufgeben.

## Vereinsbank Höchst a. M.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht  
Fernsprecher 21. Höchst a. M. Hauptstraße 61.

Ausführung aller bankgeschäftl. Transaktionen.

## An- und Verkauf von Wertpapieren

an allen in- und ausländischen Börsen.

Coupons-Einlösung.

Besorgung neuer Couponsbogen.

Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren

in offenen und geschlossenen Depôts.

Stahlkammer. Verlosungskontrolle. Safesanlage

An- und Verkauf von in- und ausländischen Wechseln.

## SPARKASSE

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Credit-Gewährung

## Check-Conti

Vorschüsse auf Wertpapiere und gegen Bürgschaft.

Die Bedingungen für die einzelnen Geschäftszweige sind im Geschäfts-lokale angeschlagen. Sachverständige Auskünfte werden gerne erteilt.  
Geschäftszeit: Täglich 8-1 Uhr und von 2 1/2-4 Uhr.

Die Aufgabe von Bestellungen eines der größten Parfümerie-Geschäfte Frankfurts für Wildbina'sches Haarwasser ist durch die vorzügliche Qualität begründet.

Zu den edelsten, wichtigsten Teilen des menschlichen Körpers zählen die Augen. Diese können Sie kräftigen Röhren, erfrischen durch „Schäubertus-Wasser“ gefeilt werden.

Welche Zähne, zarter Mund verleiht Anmut - Schönheit, sind aber auch die sichtbaren Erfolge, die man durch regelmäßigen Gebrauch von „Pebeco“ Charadant, Kallidol, Hako, Zahn-Öl, Wildbina's, Zahnpasta, erhält. Man spart Zeit, Mühe u. Arbeit durch Selbstfärben von Kleiderstoffen, Blusen, Strümpfen, Wäsche usw. Die verschiedensten Farben erhalten Sie in unfehlender Drögerie.

Desinfektions-Pulver für Zimmer, Aborte, besonders zur Verhütung von Malaria-Krankheiten, in Paketen, sowie Lysol, Creolin

Guter Kaffee feinschmeck. Tee, Cacao, Delkers Backpulver, Vanille-Zucker, Mandel-, Citronen-, Vanille-Eisig, Citronen-, neue Zwiebeln, Essig, Tafel-senf, Salatöl, Essig-Essenz.

Achtes Klettwurzel, feines Haaröl, Olivenöl, Röstiges Wasser, Lavendelwasser, Parfüms in versch. Gerüche, noch sehr preiswert.

Sommer-Herbstkümmern. Winterge-müse, Frühlingsschnecken, Erdbeeren, Winterjohannis, Spinat, Carotten, weiße Rüben usw.

Vorkehende Artikel erhalten Sie in 1. Qualitäten und preiswürdig in der Drögerie Wildbina's.

Großer

## Horn-Zahnring

am Sonntag im Floßwald ver-loten. Wegen Belohnung abzugeben Bärenstraße 2.

## Reineklauden

und

## Mirabellen

abgegeben Neuwegstraße 30.

## Frauen mit Erfahrung

stellen alle anderen Konservengläser beiseite und kaufen und benutzen nur noch die

echten

## W e c k gläser.

Alleinige Verkaufsstelle hier bei  
Töpfer Faust  
neben der Schule.

## Großes Eisensaf

passend für Landwirte als Jauchefab, hat abgegeben  
Niederhofheimerstraße 12.

## Wirtschaft.Vereinigung

Wo bleiben die Frühkartoffeln?

## Junger Mann

übernimmt Gelegenheitsarbeiten, auch landwirtschaftliche.  
Wer sagt der Verlag.

## Mirabellen, Zwetschen

aller Art, eigenes Gewächs, sowie Karotten, rote Rüben und sonstiges Gemüse ist zu haben bei  
Karl Diemann, Kirchstr. 30.

## Kameradschaft 1900

Zu der heute Abend 8 1/2 Uhr im Gasthaus zum Löwen stattfindenden Generalversammlung laden wir hiermit sämtliche Kameraden ein. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um vollzähliges Erscheinen.  
Der Vorstand.

Alle Kameradinnen und Kameraden des Jahrgangs 1888 auch diejenigen, welche nicht in Hofheim geboren sind, werden zu der am Sonntag, den 14. August im Rheingauer Hof abends 8 Uhr stattfindenden Versammlung herzlich eingeladen. Mehrere Kameradinnen und Kameraden.

## Hum. Musikgesellschaft

## „Fidelio“.

Von jetzt ab finden die Musikstunden Donnerstags statt.

Monatsversammlung findet Samstag, den 14. statt.

Der Vorstand.

## Kathol. Gesellenverein.

Der Verein beteiligt sich geschlossen am

## Katholikentag

in Kelkheim (Sonntag, den 15. 8. 20). Abmarsch punkt 12 Uhr vom Vereinshaus. Ehrenpflicht eines Mitgliedes (Aktive und Passive) ist, sich zu beteiligen.

Der Vorstand.

Die Beleidigung, die ich gegen Emma Großmann geduldet habe, nehme ich als unwahr zurück.

Frau Sophie Ulrich.

## Kinderschuhen. Loden-

hut für 4jährigen Jungen zu verkaufen. Anzusehen im Verlag.

Die modern eingerichtete

## Großfärberei Allhapa

in Frankfurt a. M. übernimmt das Färben von Kleidern und Stoffen aller Art.

## Schnellste Lieferung

## Billigste Berechnung

## Sorgfältigste Ausführung

Alleinige Annahmestelle für Hofheim (Taunus) bei

Jean Hammel, Hofheim Hauptstraße 57-59.

## Beste Betten

sehr preiswert!

Matratzen, Deckbetten, Kissen, Federn, Daunen la. Bettcöper M. 33.- u. 48.- Bettstellen, Kinderbetten Steppdecken.

## Beiten- Buchdahl

Spezial-Haus  
Frankfurt am Main  
12] Gr. Eschenheimerstrasse 10.

## Volksbildungs-Verein.

Bücherausgabe Donnerstags von 7 1/2-9 Uhr Lebens-mittelzimmer des Frankfurter Hof. Auch an Nichtmitglieder.

## Inkarnat, ewiger Alee

und Bruchreis eingetroffen  
4] E. Strahlheim, Milchlauffe.